

haben, bald einen geeigneten Dienst zu erhalten, in Schulden, müssen ihre Effekten in Verkauf geben und sehen sich schließlich dem Elend und oftmals der Schande preisgegeben, wenn sie aus der Heimath keine Unterstützung zur Rückkehr erlangen können. Es kann daher vor dem Eingehen solcher Engagements nach dem Auslande, namentlich nach London nur dringend gewarnt werden.

Stockholm, 24. April. (Schweres Unglück.) In einer Kafematte der Festung Carlskrona brach gestern ein Feuer aus, das sich schnell weiter verbreitete. Zwei Seeoffiziere, die in das Lokal eindringen, in welchem sich die Kassa befand, konnten nicht mehr zurückkehren und verbrannten. Zwei Infanterie-Offiziere und zwei Soldaten, die nachgeeilte waren, um die beiden Männer zu retten, konnten in Folge des entsetzlichen Qualms die Korridore nicht mehr passieren und kamen in schwerverletztem Zustande, mit Brandwunden bedeckt, zurück. Von der übrigen Rettungsmannschaft sind gegen 30 schwer verwundet. Der Schaden ist ein sehr bedeutender.

Warschau, 26. April. Bei einem Feuer, das in einer Tischlerwerkstatt ausbrach, sind 16 Personen verbrannt. — In Folge eines Strikes der Fabrikarbeiter in Zoradow wurde Militär dorthin abgeschickt, um die Anführer zu verhaften. Das Militär, welches mit Steinen beworfen wurde, machte von seinen Waffen Gebrauch, wobei zwei Arbeiter getödtet und fünf schwer verwundet wurden.

Alexandrien, 27. April. Es ist hier die allerdings unverbürgte Schredensnachricht eingetroffen, daß der falsche Prophet mit seinen Scharen nur noch wenige Stunden von Kharum entfernt und die ägyptische Armee in voller Auflösung begriffen sei. Um den Platz vor der angebrohten Vernichtung zu retten, verhandele man bereits wegen Uebergabe desselben. Benachrichtigt sich das, so wäre der Sudan vorläufig für Egypten verloren. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß dann die Engländer in ausgiebigem Maße interveniren und Truppen nach dem Sudan schicken müssen.

In **Brasilien** werden, wie die Daily News berichtet, Chinesen zur Arbeit auf den Kaffeepflanzungen angeworben. Der Lohn, zu dem sich vorläufig 20 000 Chinesen verbindt haben, beträgt 1 1/2 Sch. den Tag, ohne Kost. Der Fahrpreis von China nach Rio beträgt zwei Pfund und die brasilianische Regierung soll beabsichtigen, 4—500 000 Chinesen nach Brasilien kommen zu lassen. Die Söhne des himmlischen Reichs dürfen jedoch in Brasilien kaum auf Rosen gebettet sein. Sie genießen dort keinen Schutz; sie dürfen keine Reisepässe mitbringen, in keiner Stadt wohnen und ihre Bedürfnisse nur auf der Pflanzung durch Einkauf decken, wo sie arbeiten.

Unser Kronprinz ist bekanntlich ein sehr starker Raucher, und wie auf der Jagd und bei dem Herbstmanöver, so schmeckt ihm auch zu Hause sein Pfeifchen ganz besonders gut. So Mancher mag sich wohl schon die Frage gestellt haben, was das wohl für ein „edles Kraut“ sei, das unser Fritz zu rauchen pflegt. Wir sind in der Lage, diese Frage zu beantworten. Der Tabak benamset sich: „Feine Canaster M. Zoort, beste Varinas Porto Rico an andere Zooten by Hermanu Oldenkott en Zoonen te Amsterdam.“ Das Pfund dieses in der That köstlichen Rauchtabaks kostet 7 Mark 50 Pfennig.

Verrathet. Welchen Ueberraschungen man ausgesetzt ist, wenn man galant sein will — und es nicht recht versteht, davon weiß der Held folgender Geschichte zu reden. Er — der Held — besuchte vor einigen Tagen die Ausstellung im Wiener Künstlerhaufe in Gesellschaft einer reizenden Dame, der er seit einigen Tagen die zarteste Aufmerksamkeit widmet. Man besah die einzelnen Kunstwerke, lobte und tabelte, kurz man machte es, wie alle anderen Leute, welche für fünfzig Kreuzer sich das Recht der Kritik erkaufte haben. Da plötzlich bleibt die Dame vor einem der Bilder wie verzaubert stehen. „Reizend!“ rief sie aus. „Sehen Sie, mit welcher Virtuosität der Künstler das kleine Sujet zu behandeln wußte, ein Staar den die Dorfkinde sprechen lehren! Und mit welcher Zartheit und Sorgfalt das Alles ausgeführt ist — ach, ein solches Bild würde mir Freude machen!“ Er — der Held — hatte nur eine Aufgabe, sich die Nummer 168 zu merken, welche das Bild trug. Wie aber sollte er ihr dasselbe anbieten, und wie konnte sie, ohne sich neidischem Gerede auszusetzen, das Geschenk annehmen? Unserem Helden fehlt es nicht an Erfindungstalent. Nach einigem Grübeln entwarf er folgendes Programm: „Ich werde“, sagte er sich, „einige Loose mit willkürlich gewählten Zahlen drucken lassen und erzählen, daß eine Gesellschaft von deutschen Künstlern auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Lotterie eine Anzahl Bilder an den Mann bringen will. Ich werde im Scherze eines dieser Loose

der Dame zum Geschenk machen; das kann sie kaum ablehnen. Nach beendeter Ausstellung werde ich mir von einem Freunde irgend vorher melden lassen, daß auf die Nummer, welche das der Dame gegebene Loos trägt, ein Treffer entfallen ist. Ich lasse das Bild an mich schicken, stelle es der Dame zu und trage Sorge, Zeuge der Ueberraschung zu sein, mit welcher das Bild erkannt werden wird.“ Unser Held lebte sich förmlich in die etwas kombinierte Idee hinein. Tag und Nacht träumte er von Loosen, Bildern und überraschten Damen. Nur eine Frage war noch zu lösen: Was konnte der Preis des Bildes sein? „Bah“, sagte er sich, „ein kleines, kaum einen Quadratfuß messendes Bildchen, allerdings virtuos gemalt, kann doch kein Vermögen kosten!“ Die Loose waren gedruckt und repräsentirten sich so verlockend, daß selbst einige Freunde, denen sie gezeigt worden, Lust zeigten, die Abnehmer zu spielen. Alles war also glücklich eingeleitet. Die Dame hat das Loos angenommen und steht mit Spannung der Ziehung entgegen. Da entschloß sich denn unser Held, das Bild anzukaufen. Er barg einen Monatsgehalt in der Briefstasche und machte sich nach dem Sekretariate des Künstlerhaufes auf den Weg. Man empfing ihn daselbst mit zuvorkommender Freundlichkeit. Als er aber die Nummer des Bildes nannte, machte man sehr ernste Miene. „Ah, das ist das Bild von Seitz in München: „Sprachstudien“. hm, ja, der Preis dieses Bildes ist — 9500 Mark.“ — „Neun — tausend — fünf — hundert — Mark.“ stammelte unser Held, indem er nach der Lehne eines Stuhles griff, um nicht umzusinken. Dann tappte er nach seinem Gute, empfahl sich auf das Ergernisse und tammelte hinaus in's Freie. Was er, an dem Ufer der Wien hinwandelnd, weiter mit sich gesprochen, ist nicht bekannt geworden. Die noch nicht vertheilten Loose hat unser Held zerrissen und in alle Winde gestreut. Aber ein Loos, das in schöner Hand ruht, nagt ihm gewissenhaftig am Herzen. Soll er sich der Golden entdecken, welche doch endlich nach der Ziehung fragen muß, oder soll er's riskiren, wegen eines unterschlagenen Haupttreffers in die Zeitung zu kommen? Er hat sich noch nicht entschieden, aber sicher ist, daß er bei seinem nächsten Anfälle von Galanterie in der Kunstausstellung nicht mehr nach der Nummer, sondern nur nach dem Preise sehen wird.

Literarisches.
Der Milizgedanke in Württemberg und die Versuche zu seiner Verwirklichung. Von Major Albert Pfister. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Preis 1 Mk.

Es ist in Württemberg bis in die neueste Zeit immer wieder versucht worden, die Einrichtung einer Miliz mit allen ihren verschiedenen Vortheilen an Stelle eines bewährten Wehrsystems zu empfehlen. Daß eine derartige Erscheinung nichts Neues, zeigt uns der Verfasser, der sich schon durch eine Reihe von Werken militärischen und allgemein historischen Inhalts bekannt gemacht hat, in der angeführten Schrift. — Es bestand in alten Zeiten in der That in Württemberg eine Landmiliz, welche noch im 30jährigen Krieg im Stande war, ihre Schuldbigkeit zu thun. Am Ende des vorigen Jahrhunderts wurde sie wieder warm empfohlen, von den Landständen in Schutz genommen und bei dem drohenden Einfall der Franzosen wirklich ins Leben gerufen und aufgestellt. Es ist ergötzlich zu lesen, welche Organisation sie hatte, welche Thätigkeit sie entwickelte, welche Figur sie machte. Als die Franzosen sich in der That dem Lande näherten, mußte man die Miliz nach Hause gehen lassen; sie war nicht gegen den Feind zu verwenden. Alles Geld, alle Zeit war unnütz vergeudet. Denn eine militärische Einrichtung muß von militärischem Geist, von militärischem Wissen und Können getragen sein. So war es früher und so ist es heute noch; alles Experimentiren auf diesem Gebiete ist zu gefährlich und zu kostspielig, so leicht und verführerisch es auch erscheint. — Der Verfasser hat es verstanden, mit seiner eigenen Darstellung auch die Urtheile und Stimmen der Zeitgenossen zu einem recht anziehenden Bilde zu vereinen.

Das Land erschallt von lautem Lärmgeschrei
Und neu im Feld schwärmt die Miliz herbei;
Mund ohne Hand, kostspielig aufgestellt,
Im Frieden Last, im Krieg ein schwacher Held.
Einmal im Monat lärmt das Volk im Land
Und ist auch sonst, nur nicht wenn's gilt, zur Hand.
Der Morgen sah sie auf die Wache gehn,
In Reih und Glied und vorbereitet stehn
Zu flüchtigem Versuch im Waffenpiel
Dann schnell zum Trunk, des Tages wahrem Ziel.
Dryden.

Rebiger, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Infectionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

№ 51. Donnerstag den 3. Mai 1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Steuereinzug pro 1883/84.

Nachdem durch Verfügung des K. Finanzministeriums vom 15. März d. J., Regbl. S. 14, die Forterhebung der für das Etatsjahr 1. April 1882/83 verwilligten direkten Steuern aus Grundeigentum und Gefällen, Gebäuden und Gewerben bis zum 31. Juli 1883, somit auf die ersten 4 Monate des Etatsjahres 1883/84 angeordnet worden ist, werden die Gemeindepfleger angewiesen, diese Steuern bis 31. Juli 1883 nach dem vorjährigen Betrag von den Pflichtigen in Monats-Raten zu erheben und an die Oberamtspflege abzuliefern.
Den 1. Mai 1883. R. Oberamt. Baun.

Amtsversammlung.

Am nächsten **Samstag den 5. Mai d. J.** Vormittags 8 Uhr findet auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Publikationen: a. der halbjähr. Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege; b. der Rechnung der Oberamtsparkasse pro 1882; c. der Abhörrezepte zur Rechnung der Oberamtsparkasse p. 1881.
- 2) Amtskorporations-Stat und Festsetzung der Amtschadens-Umlage pro 1883/84.
- 3) Festsetzung der Amts-Vergleichungstagen.
- 4) Gesuch der Kaminsger Mayer und Häfner um Zulassung einer Reifekosten-Anrechnung anlässlich der Reinigung von Raminen, bei welchen eine stärkere Feuerung stattfindet.
- 5) Frage der Tragung der Kosten der Beseitigung des Straßen-Morastes in Folge starker Gewitterregen.
- 6) Miete von Arrestlokalen.
- 7) Ausfolge der Dienstkaution des früheren Oberamtsparkassiers Widmann.
- 8) Frage der Ermäßigung des Zinses aus den Einlagen bei der Oberamtsparkasse.
- 9) Gesuch des Christian Bühler in Schorndorf um theilweise Vergütung des ihm anlässlich des Baues einer Straße zwischen Schornbach und Mannshaupten zugegangenen Schadens.
- 10) Genehmigung der Amts-Vergleichungskosten p. 1882/83.
- 11) Maßnahmen zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Bezirks.
- 12) Mehrere Gegenstände von untergeordneter Bedeutung.
- 13) Wahlen: a. der 7 Vertrauensmänner, welche nach §. 40 des Gerichts-Verfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 (Reichsgesetzblatt S. 49) neben dem Amtsrichter und dem Oberamtmann den Ausschuss zu bilden haben, der nach §. 41 des erwähnten Gesetzes über etwaige Einsprüche gegen die Urtheile zu entscheiden und nach §. 42 die Schöffen und Gerichtsschöffen zu wählen hat, cfr. Art. 20 des Württ. Ausführungs-Gesetzes vom 24. Januar 1879; b. des Amtsvorstellungsausschusses und der Landarmenkommission; c. der Oberamtswahlkommission; d. des bürgerlichen Mitglieds der Oberamtskommission und eines Stellvertreters auf die Kalenderjahre 1884, 1885 und 1886; e. Wahl eines Delegirten zur Berathung der allgemeinen Anlegenheiten der Gebäudebrandversicherungsanstalt;

f. des Akteurs der Amts-Versammlung; endlich g. Vorschlag von 12 sachverständigen Männern für die Wahl der Bezirksschäfer bei der Gewerbesteuerveranlagung (Art. 7 des Steuergesetzes vom 28. April 1873).

Die Herren Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden Steinberg, Gebfad, Michelberg, Köpflinswarth, Vorderweißbuch, Hühlsbronn und Högbronn sind zur Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen.
Schorndorf, 2. Mai 1883. R. Oberamt. Baun.

Gemeinschaftl. Mittagessen in der Krone.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 24. März d. J. Amtsblatt Nr. 36 an die Anzeige der Gesamtbeiträge der auf die Besitzer von Pferden, Eseln, Maulthieren und Maulseln umgelegten Beiträge, erinnert.

Wenn keine Umlage stattgefunden hat, ist eine kurze Fehlanzeige zu erstatten.
Den 2. Mai 1883. R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Ausstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Verurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppentheile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften wird den Ortsbehörden nachstehende Weisung erteilt:

- 1) Bis spätestens **1. Juni d. J.** haben die Gemeinderäthe Verzeichnisse derjenigen im 2ten Dienstjahr stehenden und im Herbst d. J. in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche u. Verhältnisse die Verurteilung nöthig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, aufzustellen und hierher einzufenden.
- 2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahrs aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis bei dem Gemeinderath rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderath als berücksichtigungswert erscheinen.
- 3) Die Verzeichnisse sind von den Gemeinderäthen für jedes Regiment, das Fußartillerie, das Pionir- und das Trainbataillon abgefordert anzulegen, somit Leute verschiedener Regimenter niemals in ein Verzeichnis einzutragen.
- 4) Wenn mehrere Leute desselben Truppentheils in ein Verzeichnis kommen, so sind sie nach der Dringlichkeit zu rangiren, so daß unter No. 1 der Mann aufgeführt wird, dessen Berücksichtigung vor allen Folgenden angezeigt erscheint u.
- 5) Vorstehende Bestimmungen sind alsbald in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Bemerkt wird, daß a. verspätet eingekommene Gesuche nicht berücksichtigt werden; b. Gesuche, welche in unrichtiger Form abgefaßt sind, unberücksichtigt bleiben;

c. Gesuche, welche mit Umgehung des Oberamts direkt an das Regiment gelangen, von diesem cassirt werden;
 d. wenn ein Bruder des zu Beurlaubenden im militärpflichtigen Alter steht, stets sein Militärverhältnis angegeben werden muß z. B. 1882 ausgehoben oder 1883 zurückgestellt, weil zu schwach, oder dient seit 1881 im Dragoner-Regiment Nr. 25 u. f. w.
 Zu den Verzeichnissen ist das in Minist.-Amtsblatt von 1875 S. 127-129 vorgeschriebene Formular zu benutzen.
 Den 2. Mai 1883.

R. Oberamt
Saun.

Göppingen.
Viehmarkt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Göppingen bittet wiederholt um die Concession zu Abhaltung von 6. weiteren Viehmärkten, und zwar je auf den dritten Dienstag der Monate Januar, März, April, Juni, Septbr. und Dezember. Dieß wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß andere marktberichtigte Gemeinden ihre etwaige Einsprachen binnen 21 Tagen von heute an, bei unterzeichneter Stelle anzubringen hätten.
 Den 30. April 1883.

R. Oberamt
Thym.

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.

Samstag den 5. Mai l. J.
 aus Hohbach- halbe und Spazenhütte buch. u. tann. Stänglesreisig in 42 Loosen.
 Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr beim Eulenhof.

Montag den 7. Mai l. J.
 aus Krehenberg und Triangel 2460 nicht geb. Wellen auf Hausen. Nachm. 4 Uhr beim Kagenbronnhäuschen.

Revier Schorndorf.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Mai
 Vormittags 10 Uhr
 in der Rose in Unterurbach aus dem Staatswald Befolungswiese, Dikne, Unterhauberg zc.: 1 Eiche

IV. Cl mit 1,5 Fm.; 38 Fichtenlangholzstämme mit 6 Fm. II. Cl., 7 III. Cl., 11 IV. Cl.; Km.: 46 buchene Scheiter, 224 dto. Prügel, 54 birchene und erlene Scheiter, 3 Nadelholzscheiter, 4 eichen, 120 buchen, 301 gemischtes, 53 fichtene Prügel und Anbruchholz, einige Loose Abfallreisig; ferner aus Ungerhau: 1300 buchene und gemischte Wellen; sodann aus Lochbobel, vordere Hochbergwand: Km.: 31 eichen, 27 buchen, 21 gemischtes und 133 Nadelholz-Anbruch.

Revier Geradstetten.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Freitag den 4. Mai
 Mittags 12 Uhr
 im Stern in Plüderhausen aus Triebschlag u. f. w. 80 Fm. Langholz IV. und V. Cl.

Revier Hlohingen.
Laubstreu-Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai
 wird aus dem Staatswald Oberer Sam-

selau die Laubstreu auf 55 Morgen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen Nachmittags 1 Uhr, zum Verkauf um 2 Uhr auf der Reichenbacher Straße am Saustall. Geldeinzug in Baltmannsweiler.

Schorndorf.
Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konfursmasse des Georg Pflugfelder, Ankerwirths dahier, bringe ich am nächsten

Samstag den 5. Mai d. J.
 von Morgens 7 1/2 Uhr an

im Anfer gegen sofortige Baarzahlung zur öffentl. Versteigerung:
 1 silb. Cylinderuhr, 2 Wanduhren, 1 Doppelgewehr, 1 Bett, einige Ueberzüge und Leinwand, 7 Paar Vorhänge, Küchengeschir durch alle Rubriken, Wirthschaftsgläser, Bierflaschen Schreinwerk, worunter 1 Mehltruhe, 1 Lehnstuhl, 2 Kommode, 6 Kleider- und andere Kästen, 7 Fässer im Gehalte von 1 Juni bis 2 Eimer, 1 Krautstange, Waschtücher, Gemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschir, 1 Leiterwägle, ca. 4 Str. Heu.
 Hiezu sind Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 30. April 1883.

Konfurs-Verwalter:
 Gerichtsnotar **Saupp.**

Schorndorf.
Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsfrage der verstorbenen Dorothea Sautter dahier wird am

Dienstag den 8. d. Mts.
 von Morgens 7 1/2 Uhr an

in der in der Hüllgasse gelegenen Wohnung ein Fahrnißverkauf gegen Baarzahlung abgehalten und gelangen zur Versteigerung:
 Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Küchengeschir, Schreinwerk, Faß- und Handgeschir, worunter eine 3fährtige Keltermaschine mit Kreuz, ein 1 1/2 fähriges Feldgeschir und Tretruber, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, 1 angerüsteter Ruhwagen, Pflug und Egge, 1 großtrachtige und neumelke Kuh, 4 Kühner, Vorräthe an Dinkel, Haber, Ackerbohnen, Welschlorn, Kartoffeln, Hanf und Flach, etwas Holz, 6 Birnbaum-bretter, 1 Wagen Dung.
 Das Vieh und die Vorräthe kommen Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 1. Mai 1883.

R. Gerichtsnotariat.
Saupp.

Schorndorf.
 Der Plan über Abänderung der Baulinie der Urbansstraße von der Ulrichstraße bis zur Marktstraße ist 6 Tage lang auf hiesigem Rathhaus öffentlich aufgelegt und es können innerhalb dieser Frist etwaige Einsprachen erhoben werden.
 Den 2. Mai 1883.

Gemeinderath.
 Vorstand **Freiz.**

Schorndorf.
 Emil Schmidt, Werkmeister dahier bringt am nächsten

Montag den 7. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
 52 a 6 qm Baumwiese auf dem Schafwaaßen.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 2. Mai 1883.

Rathschreiberei.
Freiz.

Schorndorf.
 Johannes Kübler, Bauers Wittve in Weiler bringt am nächsten

Montag den 7. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
 12 a 35 qm Wiesen auf der Au.
 Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 2. Mai 1883.

Rathschreiberei.
Freiz.

Liederkranz-Gewerbeverein.

Am Himmelstabsfest
Ausflug nach Söhlinswath
 über den Forstbrunnen. Sammlung 12 1/2 Uhr bei der mittleren Brücke. Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

A.-V. HARMONIE.

Nächsten Donnerstag
Frühhausflug nach Schnaith.
 Sammlung präzis 4 1/2 Uhr Morgens am Bahnhof.
 Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Ausfluß.

Dreibl. Kleesamen

heute noch eine kleine Parthie angekommen
Carl Max Meyer am Markt.

Bis **Samstag den 5. März** sind noch 3 Faß

Stuttgarter Fäkal
 abzugeben am Bahnhof.
 Vorstand: **J. Ziegler.**

Eine größere Parthie
Güter-Gyps

hat, um damit zu räumen, billig abzugeben
Carl Fr. Maier a/Thor,
 Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft.

Stroh Hüte

für Herren, Frauen und Kinder empfiehlt in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Fr. Speidel.
 NB. Eine größere Parthie ältere Sachen sind bedeutend **herabgesetzt.**



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags** nach

Amerika.
 Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger
 Stuttgart.

oder dessen Agenten:
Carl Feil, Schorndorf.
Geur. Chr. Bilsinger, Welzheim.
Adolf Saacker, Gmünd.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
B. Bilsinger, Lorch.
Jwan. Schffel, Waiblingen.
Wackelntas, per A 25 A, empfiehlt B. Birtel.

Tages-Begebenheiten.

Vor der Strafkammer in **Rottweil** wurde dem „Merk.“ zufolge der vielfährige tüchtige Schultheiß Schwarz in Gößlingen um 3 M. bestraft, weil er am 11. Jan. d. J. einen angetrunkenen Einwohner, welcher in seinem Hause und auf der Straße nicht nur einen höllischen Lärm verursachte, sondern auch durch Feuerjoruse die Leute aus dem Schlafe erschreckte, auf's Rathhaus führte und sofort im Interesse der öffentlichen Ruhe 1 Tag einsperren ließ. Er hätte sollen eine Woche zur etwaigen Anmeldeung des Refurkus zu einer Entscheidung des Amtsgerichts oder zu einer Beschwerde beim Oberamt abwarten. Es ist behauerlich, wenn die Gesetze der Aufrechterhaltung öffentlicher Zucht und Ordnung hinderlich im Wege stehen.

In den Orten **Figingen, Herrenzimmern, und Nisselhausen** DA. Mergentheim sind die Kinderkrankheiten Scharlach, Friesel und Masern stark ausgebrochen und ziehen namentlich auch erwachsene Kinder in ihren Bereich. Im letztgenannten Orte konnte wegen Erkrankung von Konfirmanden am

Frisches Emdharz,
 acht rheinischen

Stock-Hausfamen

und schöne
Saat-Wicken
 empfiehlt
Chr. Ziegler.

Ein heizbares Zimmerle
 in der alten Post hat zu vermietzen
Dittel.

Welschlorn
 zum Stecken empfiehlt
B. Birtel.

Sorgsamem Rüttern
 werden für schwer zahnende Kinder die **Achten Zahnhalsbänder** als vorzügliches Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Per St. 1 M. in **Schorndorf** bei **Km. Carl Feil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Ringelbach.**

Einen rechtschaffenen Jungen
 nimmt in die Lehre oder auch einen solchen von der Lehre
Dittel.

Rohrbronn.
1000 Mark

liegen gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei der Redaktion.

Mein feither von **Hrn. Schäußle** bewohntes **Logis** habe ich sofort oder auf **Jakobi** zu vermietzen.
Wegger Glinger.

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen zc. Diese Zeiten eines glücklichen Scheitens sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Plüderhausen, im Remsthal
 2. Mai 1883.
 Unfre I. Mutter und Großmutter **Margdalena geb. Mauthe;**
 Johann Wilhelm Fausel, Kaufmanns Wittve ist nach langem und schwerem Leiden heute sanft verschieden. Beerdigung Freitag Nachmittags 1 Uhr.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Der Sohn:
 Rathschreiber **Fausel**
 von Schwenningen.

Für einen 14jährigen Knaben wird bei einem tüchtigen Schreiner eine **Lehrstelle** gesucht. Zu erfragen bei **Kappenmacher Gausler** hier.

Winterbach.
 Einen ordentlichen **jungen Menschen** nimmt in die Lehre
Karl Nähting, Schuhmacher.

Einen Wagen Ruhnung
 verkauft
Schmied Heim.

Ruhlbronn.
 3-4 Eimer **Bier Wein** hat zu verkaufen
Jacob Nupperle.

Frankfurter Kursbericht
 vom 30. April 1883.

Staatspapiere.	in Prozent.
Deutsche 4 Reichs-Anl.	102 1/4 bz
Bayern 4 Obligationen	100 3/8 P
„ 4 „	101 7/8 bz
„ 3 1/2 „	— G
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	103 3/8 bz
„ 4 1/2 „ v. 1878/79	105 7/8 P
„ 4 „	100 3/4 P
„ 4 „	101 7/8 bz
„ 3 1/2 „	— P
Baden 4 Oblig.	101 1/2 P
„ 4 „	101 3/4 bz
„ 3 1/2 „ v. 1842	— bz
Gr. Hess. 4 Oblig.	101 3/4 P
Pfandbriefe.	in Prozent.
4 1/2 Württ. Rentenanst.	— bz
4 1/2 „ Hypothekenb.	101 1/8 P
Geld-Sorten.	M. s
20-Fränkentücke	16 21/25
Engl. Sovereigns	20 36/41
Russ. Imperiales	16 72/75
Dukaten al marco	9 60/64
Dollars in Gold	4 20/20

vergangenen Sonntag die Konfirmation nicht vorgenommen werden.
Berlin, 31. April. Die Schwurgerichtsverhandlungen gegen Sobbe den Mörder des Gelbbriefträgers Cossäth hat heute begonnen. Der Andrang zu derselben ist sehr groß. Ein gewähltes Publikum wohnt derselben bei. Mehrere Postträger und der wirtl. Geh.-R. Starke vom Justizministerium sind anwesend. Der Angeklagte erklärt laut mit großer Ruhe, ich bekenne mich schuldig den Briefträger Cossäth vorsätzlich ermordet zu haben, um ihn zu berauben. Sobbe wurde durch die Geschworenen mit mehr als 7 Stimmen für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zum Tode und zum Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Er hatte bei seiner Vernehmung erklärt, er habe den Mordplan am 4. März gefaßt, nachdem er von der Ermordung eines Wieners Briefträgers durch Francesconi in einer Zeitung gelesen hatte. Das Verhör Sobbe's und der Zeugen ergab im Uebrigen nur bereits Bekanntes. Sobbe antwortete auf alle Fragen mit großer Ruhe und Bestimmtheit. (Sobbe hatte bekanntlich am Karfreitag in den Vormittagsstunden sein erstes Verhör zu bestehen.

Anfangs erzählte man, er habe beim Anblick der zahlreichen Zeugen eingesehen, daß sein Leugnen ihm nichts nützen werde, und habe sofort eingestanden; doch dem wahr nicht so. Der Untersuchungsrichter hat allerdings die Zeugen versammelt und ließ ihn bei diesen vorüber in ein anderes Zimmer führen, um ihn dort zu vernehmen, in der Hoffnung, daß der Anblick der zahlreichen ihm mehr oder minder bekannten Gesichter ihm die Unmöglichkeit des Leugnens klar machen würde; aber Sobbe blieb während der ersten Zeit der Vernehmung vollkommen ruhig und erklärte, daß er mit der That in keinem Zusammenhang stehe. Allerdings konnte es dem geübten Auge des erfahrenen Untersuchungsrichters nicht entgehen, daß es furchtbar in Sobbe arbeitete; aber dieser beherrschte die Aufregung äußerlich nach Kräften. Der Untersuchungsrichter redete ihm mit wohlwollenden Worten ins Gewissen; er machte ihn darauf aufmerksam, daß ein freimüthiges Bekenntniß das Einzige sei, wodurch er seine Lage noch etwas günstiger gestalten könnte. Sobbe blieb dabei, daß er nichts zu sagen habe. Unter anderm erinnerte ihn der Untersuchungsrichter auch daran, daß er ein guter Soldat gewesen sei und daß ein Soldat, der des Königs Rock getragen habe, nicht feige sein solle. Sobbe athmete schwer, aber leugnete noch immer. Nach einigen weiteren Worten erhob er sich plötzlich, stellte sich in starrer militärischer Haltung dem Untersuchungsrichter gegenüber, die Haden aneinander, streckte ihm die Hand entgegen, die dieser ergriff, und sagte mit fester Stimme: „Ich bin's gewesen!“ Dieses Geständniß aber hatte auch keine Kräfte erschöpft. Er schlug wie besinnungslos auf den Stuhl nieder, halb ohnmächtig, athmete schwer und keuchend, und es war nicht möglich, die Untersuchung an diesem Tage fortzuführen.)

Aussatz. 29. April. In gräßlichster Weise wurde der hiesige italienische Konsul Fachini, seine Frau und sein wenige Monate altes Kind ermordet. Die verummumten Mörder, drei an der Zahl, drangen Nachts in die Wohnung des Konsuls, knetelten seine Dienerschaft und erdolchten den Konsul im Schlafe. Da die Mörder im Schlafzimmer des Konsuls die Schlüssel zu seiner Kasse nicht fanden, so begaben sie sich in das Gemach der Frau, banden sie und forderten mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Schlüssel. Da die Frau halb ohnmächtig, nicht antwortete, ergriff einer der Unmenschen den in der Wiege befindlichen Säugling und schmetterte ihn an die Wand, daß das Gehirn umherspritzte. Mit einem fürchterlichen Aufschrei stürzte die Frau besinnungslos zusammen. Die Mörder durchsuchten nun die ganze Wohnung, konnten aber außer einigen Uhren, Ringen und andern Schmuckgegenständen nichts finden. Fluchend über diesen Mißerfolg kehrten die Mörder in das Schlafzimmer der noch immer besinnungslosen Frau zurück und schossen ihr eine Kugel durch den Kopf. Das furchtbare Verbrechen ward erst am nächsten Morgen um 11 Uhr entdeckt. Es liegt der Verdacht vor, daß die Dienerschaft des Konsuls mit den Mördern gemeinliche Sache gemacht, weshalb erstere verhaftet wurde.

London. 27. April. Aus Aken trifft die Nachricht hier ein, daß König Johann von Abyssinien im Sterben liege. Der englische Arzt Dr. Printer von Aken ist eiligst zu dem König beordert worden.

Verschiedenes.

Eine deutsche Stillübung. Von befreundeter Seite erhalten wir das nachstehende Schreiben einer anglo-amerikanischen Dame, welche sich an das Studium der deutschen Sprache gewagt und nun ihrem Neffen, der ebenfalls Deutsch lernen will, in einem deutschen Briefe ihre Anerkennung ausdrückt, daß auch er an der Sprache Schillers und Goethes Gefallen findet. Der Brief, den wir wortgetreu wiedergeben, zeigt, mit welchen Schwierigkeiten selbst gebildete Ausländer bei der Erlernung der deutschen Sprache zu kämpfen haben, und wie hart es ihnen fällt, sich mit der deutschen Grammatik und Syntax vertraut zu machen:

Mein lieber Neffe —
 Euer Oheim, Johann Warren, hat mir gesagt, daß Sie studiren die Sprache von Deutschland. Jetzt wie dieser Sprache ist zu mir sehr angenehm, ich habe die Freiheit genommen auch zu schreiben, um euch zu vorstellen das Vergnügen und der Nutzen, wenn sie besten Kenntnis ableiten.
 Wenn ein Lauf des Geschäften, in die Zukunft ist euer Vorhaben, Sie wollen eine Bekanntschaft, mit die deutsche Sprache, der größten Wohlthat finden, aber wenn an Statt zu eine Kaufmännische Leben, ein Lauf der Gelehrsamkeit ist bevor euch, ich weiß gewiß, daß keine der heutigen Sprache wollen euch geben solche Einsicht hinein die Geheimnisse und die Einsamkeit

der Natur, wie von das Studium dessen herrliche Sprache werden geaußschlagen.

Kein Dichter je noch Ruhme „Mein Vaterland“ gefungen mit das Pathos und mit die Vollmacht, welche die Lieber der Götter bezeichnen; und wo in die Annalen der dramatischen Gelehrsamkeit, wollen Sie einen Gefährten der Schiller, in seine berühmte Werk, der Wilhelm Tell finden? —

Ich bitte euch mein junger Freund, in dieser Studium zu beharren, und ich weiß gewiß, daß, ehe manche Jahre haben fortgegangen, Sie wollen mit mir einstimmig werden, daß von aller den Sprache, die von Deutschland ist die edelste, die vollmächtigste und die bezauberndste.

Schicken zu mich eine Antwort, ich bete euch, wenn nur eine Reime, daß ich weiß, Sie diesen Briefen erhalten haben. Mit manchen guten Wünschen für eure Zukunft, ich bleibe Eure verliebte Tante.
 (Philadelpia Sonntagjournal.)

Eine theure Perle. In der Nähe der mexikanischen Hafenstadt in La Paz in Kalifornien wurde vor Kurzem eine Perle aufgefischt, welche das schönste Exemplar aller derzeit vorhandenen Kostbarkeiten dieser Art sein soll. Die Perle hat die Größe eines Daumens, ist von ovaler Form und von einem blendenden Weiß. Ihr Eigentümer, ein Fischer in La Paz, verlangt für diesen Schatz nicht weniger als fünf Millionen Gulden oder zweieinhalb Millionen Dollars. Derselbe beabsichtigt, falls sich in Amerika kein Käufer für sein Kleinod findet, dasselbe persönlich nach Paris oder London zu bringen.

Nr. 30 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Moderne Theaterstücke. — Vogelstimmen. — Kannst Du eine Briefmarke ablösen? — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausdoktor. — Hausgarten. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. — Wochenspruch dieser Nummer: Eine Ordnung, die nur Ist für den Geringsten, Dauert so lange, Wie der Schnee vor Pfingsten.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom Monat April.

Geburten.
 Den 31. März. Heinrich August, S. d. Karl Friedr. Manz, Eisenbahnarbtz. — Den 31. März. Marie Martha, T. d. J. Georg Rief, Schuhm. — Den 25. März. Elise Amalie, T. d. Friedrich Falkenstein, Schuhm. — Den 9. April. Louise Johanna, T. d. Paul Kohler, Buchbinders. — Den 10. Maria Elsa, T. d. ledigen Rosine Wolfenter, Fabrikarb. — Den 16. Frida Johanna, T. d. Friedrich Kaisers, Bürstenmachers. — Den 19. Sophie Wilhelmine, T. der ledigen Pauline Palmer, Johs. T. von Gerabketten. — Den 19. Richard Ludwig, S. des Karl Sauer, Flaschners. — Den 19. Elise Emilie, T. des Gottlieb Lohrmann, Fabrikarb. — Den 23. Herman Ludwig, S. des Ludwig Zehender, Straßenwarths. — Den 22. David Friedrich, S. des Ernst Funk, Küfers. — Den 28. Lydia, T. d. ledigen Julie Luise Karoline Schneider von hier. — Den 28. Christian Albert, S. d. Christian Schmied, Webers.

Eheschließungen.
 Den 3. April. Gottlieb Maier, Stadtbaumeister, Wittwer hier mit Anna Sophie geb. Kornbrust von Neuenstadt a. d. L. — Den 14. Ludwig Heinrich Hutt, Eisenbahnarb., Wittwer hier mit Anna Maria Contermann, led. von Urbach.

Sterbefälle.
 Den 2. April. Johann Daniel Ng, Weingärtner hier, 83 1/2 Jahre alt. — 2. Ludwig Brendle, Schullehrers Wittwe hier, 79 Jahre alt. — 5. Christiane Dorothea Sautter ledig hier, 62 Jahre alt. — 9. Konrad Spöhr, Tuchmachers Wittwe hier, 81 Jahre alt. — 15. Jakob Friedrich Bod, gew. Zeugmachers hier, 83 Jahre alt. — 18. Johann Gottlieb Greiner, Küblers Wittwe hier, 60 Jahre alt. — 18. Karl Friedrich Bös, Küfer hier, 32 Jahre alt. — 19. Marie Pauline Dais, 2 Jahre alt, T. d. weibl. Johs. Adam Dais, gewes. Bauers hier. — 21. Luise Christine Schönleber, 47 Tage alt, T. d. led. Luise Schönleber hier.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 52. Samstag den 5. Mai 1883.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.
Verkauf von Eichen auf dem Stock zum Selbstschälen.

- Montag den 7. Mai**
 1) aus Glashau und Hofsbüchel 16 Loose,
 2) aus Frohnhalbe 6 Loose,
 3) aus Strümpfel 16 Loose.
 Zusammenkunft
 ad 1) Vormittags 8 Uhr oben am Geigelsberg (Schießplatz).
 ad 2) Vormittags 11 Uhr oben an der Frohnhalbe.
 ad 3) Nachmittags 2 Uhr bei der Förstewächterswohnung im Strümpfel.

Schorndorf.
Fahrniß-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache der verstorbenen Dorothea Sautter dahier wird am
Dienstag den 8. d. Mts.
 von Morgens 7 1/2 Uhr an

in der in der Hüllgasse gelegenen Wohnung ein Fahrnißverkauf gegen Baarzahlung abgehalten und gelangen zur Versteigerung: Bücher, Frauenkleider, Leibweiszzeug, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, worunter eine schätzbare Keltenscheibe mit Kreuz, ein 1 1/2-jähriges Feldgeschütz und Treizuber, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschütz, 1 angerüsteter Ruhwagen, Pflug und Egge, 1 großkräftige und neumelke Kuh, 4 Hühner, Vorräthe an Dinkel, Haber, Ackerbohnen, Weiszkorn, Kartoffeln, Hanf und Flachs, etwas Holz, 6 Birnbaumbrätter, 1 Wagen Dung.
 Das Vieh und die Vorräthe kommen Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 1. Mai 1883.
 R. Gerichtsnotariat.
 Gaupp.

Schorndorf.
 Gottlieb Friedrich Schmid, Sägmüllers Wittwe dahier, bringt am nächsten

Montag den 7. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 die hienach beschriebenen Grundstücke auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:
 P. Nr. 3106/1. 13 a 21 qm Baum-

oder in der Silberhalben.
 P. Nr. 3106/2. 13 a 21 qm dto. daselbst.
 P. Nr. 3106/3. 24 a 10 qm Baumwiese daselbst.
 P. Nr. 3106/4. 32 a 75 qm dto. daselbst mit Häuschen.
 Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 4. Mai 1883.
 Rathschreiberei.
 Friz.

Schorndorf.
 Heinrich Friz, Weingärtners Wittwe dahier, bringt am nächsten
Montag den 7. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
 Die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Hüllgasse. BZ. 1480 M.
 11 a 93 qm Acker bei dem Unholzenbaum.
 Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 4. Mai 1883.
 Rathschreiberei.
 Friz.

Flüberhausen.
Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 9. Mai d. J.
 von Morgens 7 Uhr an
 im Adler dahier aus dem dem hiesigen Ort zunächst gelegenen Staatswaldungen: ca. 700 Rm. buch. Scheiter, 500 Rm. buch. Prügel, 60 Rm. birchene Scheiter, 10 Rm. birch. Prügel, 8 Rm. erl. Scheiter, 500 Rm. tann. Scheiter, 150 Rm. tann. Prügel.
 Den 4. Mai 1883.
 Schultheißenamt.
 Sigel.

Deutelsbach.
 Die hiesige Laubstreu-Lasse hat
5000 Mark
 gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern.
 12

Kubersberg.
Das Weizen
 der Außenseiten der hiesigen Kirche soll im Submissionswege vergeben werden. Kostenvoranschlag 105 M.
 Offerte sind binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle versiegelt einzureichen. Kostenvoranschlag und Bedingungen können hier eingesehen werden.
 Den 2. Mai 1883.
 Schultheißenamt.
 Müller.

Deurbach.
500 Mark
 zu 4 1/2 % hat sogleich auszuliefern
Die Kirchenbau-Fonds-Spfege.

Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag den 6. Mai Beginn der Sommerübungen.
 Hiezu haben Morgens 6 Uhr auszurücken: Sämmtliche Adjutanten, Obmänner und Stellvertreter, die freiwilligen Abtheilungen 1 bis 5, die Wachmannschaft, die Einreismannschaft, die freiwilligen Mannschaften der Spritzen No. 3 und 6.
Das Commando.

Schorndorf.
Gewerbliche Fortbildungsschule.
 Morgen Sonntag den 6. Mai nach Schluß des Vormittags-Gottesdienstes findet im Zeichenaal des neuen Schulhauses die feierliche Vertheilung der Prüfungsdiplome an die vorigen Samstag geprüften Lehrlinge, sowie die Ertheilung der Prämien- und Belohnungsdiplome an eine Anzahl von gewerblichen Fortbildungsschüler statt. Sämmtliche Schüler haben sich hiebei einzufinden. Ebenso sind die Herrn Prüfungsmeister sowie alle sich hiefür interessirenden hiesigen Gewerbetreibenden freundlich hiezu eingeladen vom Vorstand der Fortbildungsschule:
 Reallehrer Böcher.

Schorndorf.
 Ungefähr 40-45 Ztr.
Alehen, Sen & Dehnd
 verkauft
 J. Strähle, Schmied.